

3. Mose 20-21

1. Todeswürdige Gesetzesverstöße (Kapitel 20)

=> In diesem Kapitel werden verschiedene Dinge aufgezählt, auf welche die Todesstrafe stand. Das wirft natürlich die Frage auf, wie wir als Christen über dieses Thema denken sollten.

=> Während die Gesetzgebung für das Volk Israel im Alten Bund deutlich war, spricht sich das NT nicht dafür oder dagegen aus. Zu nennen wäre da höchstens die Frau aus Johannes 8, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt worden war. Laut dem mosaischen Gesetz hatte sie die Todesstrafe verdient. Aber Jesus verurteilt mit dem berühmten Wort „Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!“ die übereifrigen – und ungerechten (wo war der Mann?) – Ankläger, spricht der Frau Vergebung zu und schickt sie mit „So verurteile auch ich dich nicht. Geh und sündige von nun an nicht mehr!“ weg.

=> Als zweite Stelle kommt dann nur noch der Text aus Römer 13 zum tragen. Dort behandelt Paulus das Verhältnis zwischen Christ und Regierung. Er bezeichnet alle Regierung als letztendlich von Gott eingesetzt (und damit auch vor Gott verantwortlich!), und ruft dazu auf, sich zu fügen. Diese christliche Pflicht des Gehorsams gegenüber dem Staat muss allerdings durch „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ relativiert werden. „Denn sie [die staatliche Macht] trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächlerin zur Strafe für den, der Böses tut.“ (4) Obwohl hier nur von der Bestrafung von Straftaten im Allgemeinen die Rede ist, kann man doch aus dem „Schwert“ ableiten, dass die Regierung in Gottes Augen auch die Autorität hat, über Leben und Tod zu entscheiden.

=> Was spricht für die Todesstrafe? Wahrscheinlich hauptsächlich eins: es gibt unter Hingerichteten keine Wiederholungstäter. Außerdem ist der Abschreckungsgrad entsprechend hoch. Dadurch wurden bestimmte Sachen sofort unterbunden und im Keim erstickt.

=> Dagegen spricht natürlich, dass die Folgen einer Fehlentscheidung nicht wieder rückgängig zu machen sind. Außerdem würden manche sagen, dass kein Mensch das Recht hat, einem anderen das Leben zu nehmen, auch auf dem Hintergrund, dass wir alle Sünder sind.

=> Wie wir gleich sehen werden, hatte Gottes Rechtssystem einige Vorteile. So muss man Gottes Anweisungen zur Todesstrafe im gesellschaftlichen Kontext sehen.

1. Anbetung Molochs (1-5)

2: „eins seiner Kinder dem Moloch gibt“ = Der Moloch war eine ammonitische Gottheit, die u. a. dadurch angebetet wurde, dass man ihm das erstgeborene Kind weihte. Ob dies unbedingt ein Menschenopfer bedeutete, oder ob man sein Kind 'nur' in den Dienst Molochs stellte, ist nicht 100%ig belegt. Auf jeden Fall war das Opfern der eigenen Kinder – in der einen oder anderen Form – ein Greuel für Gott.

„steinigen“ = „Zur Steinigung verurteilte Straftäter wurden gefesselt aus der Stadt hinaus zu einem kleinen Vorsprung geführt, an dessen Fuß ein großer Stein platziert war. Wenn sie fünf Meter von diesem Ort entfernt waren, wurden sie dazu ermutigt zu bekennen, dass ihre Seele durch Glauben und Buße gerettet werden würde. Als sie nur noch 2 Meter entfernt waren, wurden ihnen fast alle Kleider ausgezogen, und ein betäubendes Gebräu gegeben, während sich die Zeugen auf die Ausführung der Hinrichtung (...) vorbereiteten, indem sie ihre Mäntel ablegten. Der Straftäter wurde an den Rand des Vorsprungs gestellt und dann hinuntergestoßen, so dass er die Senkrechte hinunter auf den unten liegenden Stein fiel. Falls er durch diesen Sturz nicht starb, warf der zweite Zeuge einen großen Stein von oben auf seinen Brustkorb, woraufhin das Volk, die als Beobachter dabei standen, nach vorne geeilt kamen, und mit Steinen die Hinrichtung vollendeten.“ (JFB)

=> Hier ist der große Unterschied zwischen dem Rechtsspruch im AT und heute: der Hauptankläger war gleichzeitig der Hauptvollstrecker. Überleg mal, wozu das konkret führen würde! Jemanden in die Pfanne hauen war eine Sache – aber dann selber das Todesurteil vollstrecken...dass muss Menschen sehr zum sorgfältigen Nachdenken gebracht haben!

=> Außerdem waren die Hinrichtungen öffentlich. So konnte jeder sehen, wozu eine Aussage führen konnte. Hinzu kommen all die anderen moralischen Vorschriften, die Gott seinem Volk machte.

5: „ausrotten“ = Wie schon vorher erklärt, sind sich Bibelausleger nicht wirklich einig, ob es sich bei diesem 'ausrotten' um die Ausschließung aus der Volksgemeinschaft oder um die Vollstreckung der Todesstrafe handelte.

2. Okkultes (6)

3. Ruf zur Heiligkeit (7-8)

=> Das klingt nach einem Widerspruch...was denn jetzt: sollen wir uns heiligen, oder heiligt Gott uns? ...beides. Wir entscheiden uns konkret, uns für ihn abzusondern. Er hilft uns bei dieser Entscheidung, gibt uns die Kraft anders zu leben und bewahrt uns so vor den Konsequenzen von Kompromissen und Sünde.

=> Wenn du Gott bittest, dass du ein stärkerer Christ wirst, während du aber MTV kuckst, BRAVO liest, hauptsächlich mit Nichtchristen rumhängst (und zwar nicht, um sie zu erreichen!), dann bittest du umsonst!

4. Fluchen der Eltern (9)

9: „flucht“ = „Das Wort *yekallel* bedeutet nicht nur, eine Person zu beschimpfen, sondern verächtlich oder respektlos über sie zu reden und sie nicht ernst zu nehmen. Dazu gehört also alles, was wir über unsere Eltern sagen, was sie in den Augen anderer abwerten oder dazu führen könnte, dass ihr Urteil oder ihr Anstand gering geschätzt wird; wobei natürlich hier besonders auf das Beschimpfen, oder das verletzende oder ablehnende Behandeln der Eltern Bezug genommen wird.“ (Clarke)

=> „Wer Vater und Mutter verflucht, dessen Leben wird verlöschen wie eine Lampe in tiefster Dunkelheit.“ (Sprüche 20,20) Zeig mir einen Christen, der seine Eltern nicht ehrt, aber ein starkes Zeugnis in der Welt ist, durch das Menschen Jesus kennen lernen!

=> Willst du mehr so sein wie Jesus? „Dann kehrten sie gemeinsam nach Nazareth zurück, und Jesus war seinen Eltern gehorsam. Seine Mutter aber dachte immer wieder über die Worte nach, die er gesagt hatte. So wuchs Jesus heran. Sein Wissen und sein Verständnis nahmen zu, und er war geliebt von Gott und den Menschen.“ (Lukas 2,51-52)

5. Sexuelle Sünden (10-21)

14: „mit Feuer verbrennen“ = Natürlich nicht bei lebendigem Leibe! Hinrichtung geschah durch Steinigung. Hier wurde nur die Leiche verbrannt, was für die Juden wegen dem Glauben an die körperliche Auferstehung eine Bestrafung für die Familie war.

6. Ruf zur Heiligkeit (22-27)

2. Gesetze für Priester (Kapitel 21)

=> In diesem Kapitel geht es um Anweisungen für die Priester und für den Hohepriester. Könnt ihr erinnern, wofür die Priester standen? Für uns Christen. Da wo du stehst – in deiner Familie, deiner Klasse, deiner Arbeit – bist du ein Priester Gottes, des Höchsten. Und der Hohepriester? Für Jesus Christus. Durch den Dienst des Hohepriesters wurde dem Volk die Versöhnung mit Gott vermittelt. Hinter den Anweisungen für die Priester stehen also Prinzipien für uns, die wir als Priester in dieser Welt leben sollen. Und aus den Gesetzen für den Hohepriester sehen wir prophetische Hinweise auf Jesus.

1. Für alle Priester (1-9)

=> Wie können wir als Priester heilig leben? In diesen Versen bekommen wir die Antwort.

1. Kein Kontakt mit Toten (1-4)

=> Die Priester durften keine Berührung mit Toten haben, es sei denn, die Verstorbenen gehörten zu den nächsten Verwandten.

=> In Epheser 2 schreibt Paulus zweimal, dass wir in unseren Vergehungen und Sünden geistlich tot waren. Das ist der Zustand, in dem sich ein Großteil der Welt befindet – was die Beziehung mit Gott angeht, sind sie leblos.

=> Lukas 9,59-60: „Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der aber sprach: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!“

=> Ich glaube, dass wir hier ein Prinzip für uns herausnehmen können: Mach dich nicht durch den Kontakt mit den geistlich Toten schmutzig. Natürlich sollen wir in der Welt sein, um Menschen für Jesus zu erreichen. Jesus selbst ging auf Feiern und verbrachte Zeit mit den 'Sündern'. Gleichzeitig heißt es aber von ihm, dass er „heilig, sündlos, unbefleckt“ und „abgesondert von den Sündern“ war (Hebräer 7,26).

=> „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.“ (Jakobus 1,27)

=> Wenn du diesen Zustand nicht erhalten kannst, dann vermeide zu engen Kontakt zu Nichtchristen! Geh nicht auf ihre Feiern! Wachse erst noch etwas, werde stärker, und dann kannst du es nochmal versuchen!

=> Aber ganz ehrlich...wie viele gehen nicht wirklich, um jemanden für Jesus zu erreichen...? Jesus sagt, dass wir zwar in der Welt aber nicht von der Welt sind. Jeder von uns weiß ganz genau, wann er die Grenze überschreitet und zu einem Teil der Welt wird...

2.Keine Nachahmung der ägyptischen Priester (5-6)

=> Was in Vers 5 beschrieben wird ist, sind Handlungen der ägyptischen Priester.

=> Ägypten steht symbolisch für die Welt. Für wen könnten diese ägyptischen Priester dann stehen? Wer sind die 'Priester' für die junge Generation? Es sind diejenigen, welche in irgendeiner Form 'den Ton angeben'. Gott sagt: ahmt sie nicht nach!

3.Partnerwahl (7-8)

=> Der Priester durfte keine ehemalige Prostituierte und keine, die nicht mehr Jungfrau war, zur Frau nehmen.

=> Auch dabei geht es wieder um symbolische Reinheit, Unbeflecktheit. Aber die Bibel gibt uns Christen klare Anweisungen zur Partnerwahl: im Herrn muss es sein.

4.Verhalten der Tochter eines Priesters (9)

9: Hintergrund orientalisches Verständnis von Familienehre.

2. Für den Hohepriester (10-24)

5.Keine dramatischen Gefühlsausbrüche im Todesfall (10-12)

10: Zeichen der Trauer. In Hebräer 5,2 heißt es, dass der Hohepriester „Nachsicht“ haben konnte mit den Unwissenden und Irrenden. Dieses Wort bedeutet „die Fähigkeit, seine Gefühle zu kontrollieren, um die beiden Extreme der kalten Gleichgültigkeit und der unkontrollierbaren Traurigkeit zu vermeiden“ (Hodges).

12: „nicht gehen“ = Während seines Dienstes war es ihm nicht erlaubt, an einer Beerdigung teilzunehmen – ansonsten hätte der Dienst in der Stiftshütte aufgehört.

6.Partnerwahl (13-15)

=> Die Gemeinde als Braut, als keusche Jungfrau, als heilig, tadellos, ohne Flecken und Runzel.

7.Nur fehlerlose Männer durften Priester sein (16-24)

=> Jesus als das Lamm ohne Fehler und ohne Flecken.